

nehmen können. Einige Genossen wurden deshalb beauftragt, Gespräche mit parteilosen Kollegen zu führen. Günstig wirkte sich aus, daß bereits bei der persönlichen Einladung darüber gesprochen werden konnte, was zum Thema stand, welche besonderen interessanten Probleme behandelt werden und wer dazu spricht. Diese Unterhaltungen bewirkten u. a., daß Genossen, aber auch Kollegen zur Parteileitung kamen und sagten, zu einem bestimmten Zeitabschnitt würden sie gern über persönliche Erlebnisse sprechen.

So kam der Tag der Versammlung. Fast 100 Kollegen und Genossen konnten



Genosse Paul Schröter bei seinem Referat

wir begrüßen. Dem Raum hatten wir mit wenigen Mitteln, mit Blumen, Fahnen und der Büste von Ernst Thälmann, und mit viel Liebe ein festliches Gepräge gegeben.

Durch den Parteisekretär wurden sechs Genossen und ein Kollege auf Grund ihrer langjährigen Zugehörigkeit zur Partei und Gewerkschaft geehrt und für das Präsidium vorgeschlagen.

Mit einem Gedicht von Erich Weinert „Abschied von der Front“ wurde die Versammlung eingeleitet.

Überzeugende Worte

Danach begann der Genosse Schröter aus dem Leben der Partei und ihrer Geschichte zu erzählen. Die ersten Worte kamen noch stockend und manchmal auch holprig, aber sie waren überlegt und selbst gewählt. Mehr und mehr sprach sich Genosse Schröter frei. Man spürte aus seinen Worten tatsächliches Erleben, es tauchten Dinge auf, die jeder kennt, wirkliche Probleme, die unser tägliches Leben in der Vergangenheit bestimmten und aus denen wir heute lernen müssen.

Nach Genossen Schröter sprachen noch einige Genossen und Kollegen zur Diskussion. So berichtete einer von den Kämpfen in Spanien 1937, von der Solidarität der deutschen und spanischen Arbeiter, die gegen den Faschismus kämpften.

Eine parteilose Kollegin erzählte von der Ermordung ihres Vaters durch Militärsoldateska während der Novemberrevolution.

Besonders setzten sich die Genossen und Kollegen mit dem Verrat der rechten SPD-Führung auseinander.

Vorschlag an Parteileitung

Ein Kollege brachte zum Ausdruck, daß er von der Versammlung sehr beeindruckt sei. Er dankte in herzlichen und anerkennenden Worten allen alten Genossen für ihre Ausführungen und ihre Standhaftigkeit in den langen Jahren ihrer Parteizugehörigkeit. Gleichzeitig unterbreitete er der Parteileitung den Vorschlag, im kommenden Parteilehrjahr im Zirkel „Zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ vor allem alte verdiente Genossen zu bestimmten Zeitepochen sprechen zu lassen, da sie allen, im besonderen unserer Jugend, ein leuchtendes Vorbild wären.

„Wir sind stolz auf euch“

Der eindruckvollste Abschluß für viele von unseren Genossen war, daß nach dem Schlußwort viele parteilose Kollegen auf unsere alten Genossen zukamen, sich bei ihnen bedankten und einer von ihnen allen die Hand drückte und dabei sagte: „Wir sind stolz auf euch“.

Artur Stein
Abteilungsparteiorganisation Verwaltung II
VEB Elektro-Apparatewerke Berlin-Treptow